

## Preisorientierung für Transkriptionen – 01.01.2016

Alle Angaben sind Endpreise. Umsatzsteuer wird gemäß § 19 Abs. 1 UStG (Kleinunternehmer) nicht erhoben.

	Preis pro Audiominute in Euro
<b>Diktate</b> gute Sprach- und Aufnahmequalität; Fließtext mit Absätzen	<b>ab 1,39</b>
<b>Vorträge – sprachlich geglättete Inhaltswiedergabe ohne wissenschaftl. Regeln</b> gute Sprach- und Aufnahmequalität; Pausen, paraverbale Äußerungen (z. B. Lachen, Seufzen), Verzögerungs-/Verständnissignale (ähm, mhm etc.) usw. werden nicht erfasst; Dialekt wird in Hochdeutsch übertragen; ohne Zeitmarken	<b>ab 1,49</b>
<b>Interviews – sprachlich geglättete Inhaltswiedergabe ohne wissenschaftl. Regeln</b> Einzelinterview; gute Sprach- und Aufnahmequalität; Pausen, paraverbale Äußerungen (z. B. Lachen, Seufzen), Verzögerungs-/Verständnissignale (ähm, mhm etc.) usw. werden nicht erfasst; Dialekt wird in Hochdeutsch übertragen; ohne Zeitmarken	<b>ab 1,59</b>
<b>Interviews – einfache Transkriptionsregeln nach Dresing/Pehl</b> Einzelinterview; gute Sprach- und Aufnahmequalität	<b>ab 1,69</b>
<b>Interviews – erweiterte Transkriptionsregeln nach Dresing/Pehl</b> Einzelinterview; gute Sprach- und Aufnahmequalität	<b>ab 1,89</b>
<b>Aufpreis bei mehr als 2 Sprechern:</b> für jede weitere Person	<b>+ 0,10</b>
<b>Aufpreis bei schlechterer Sprach- und/oder Aufnahmequalität</b> Da eine schlechte Sprach- und/oder Aufnahmequalität die Transkription wesentlich erschwert, erhebe ich u. a. in folgenden Fällen einen Aufpreis je nach Intensität: <ul style="list-style-type: none"> <li>• stärkerer Dialekt oder Akzent</li> <li>• Telefoninterviews</li> <li>• Aufnahmen im Freien oder in öffentlichen Räumen (z. B. Bahnhof, Gasthaus etc.)</li> <li>• Aufnahmen in geschlossenen Räumen mit Stör- und Nebengeräuschen z. B. durch Hintergrundgespräche, Fahrzeug-/Baustellenlärm bei geöffneten Fenstern und Türen</li> </ul>	<b>ab 0,10</b>

Die oben genannten Preise gelten für Transkriptionen in Deutsch und beinhalten einen Korrekturlauf (Wort-für-Wort-Abgleich) nach der Transkription. Für umfangreichere Aufträge gewähre ich Rabatt.

Wünschen Sie eine Abschrift nach anderen Regeln, senden Sie mir diese bitte zu, am besten auch eine Probesequenz Ihrer Aufnahme/n von ca. 5 - 10 Minuten. Nach Abstimmung der Transkriptionsregeln und Reinhören in Probesequenzen teile ich Ihnen den verbindlichen Preis pro Audiominute mit.

### Wie lange dauert die Transkription?

Für die Transkription eines Interviews z. B. nach einfachen Regeln benötigt man je nach Aufnahmequalität und Textschwierigkeit die 5- bis 10-fache Zeit inkl. Korrekturlauf.

Christina Zaubitzer  
SMI-geprüfte  
Office-Managerin

Schützenhofstr. 92  
07743 Jena

Funk: 01 75 / 1 55 33 81

Chr.Zaubitzer@gmx.de  
www.ChristinaZaubitzer.de

USt.-IdNr. DE 194842454

**Nachfolgend sehen Sie drei verschiedene Transkript-Varianten am Beispiel eines Zeitzeugen-Interviews (anonymisiert):**

**I:** Interviewer/in  
**B1, B2:** Befragte

**Beispiel sprachlich geglättete Inhaltswiedergabe ohne wiss. Regeln:**

**I:** Meine Frage an Sie ist jetzt erst mal: Wie heißen Sie und wann sind Sie geboren?

**B1:** Anni Schneider. Am 09.03.26 bin ich geboren.

**I:** Und wo haben Sie Ihren Mann kennengelernt?

**B1:** In Russland.

**I:** In Russland?

**B1:** Ja. Das war eine lustige Geschichte: Meine Schwester und ihr Verlobter, der war der beste Freund meines Mannes. Und wir haben mal ein (unv.) #00:01:09-3# Foto hingeschickt, wo ich mit drauf war. Und das stand dann dort. Es war ja eigentlich verboten, Fotos zu schicken. Wir haben ja gedacht, es kommt sowieso nicht an. Und dann hat das dort gestanden, wo die geschlafen haben. Und da hat er sich das immer angucken müssen.

**B2:** Wir haben zum Beispiel auch im Winter durch in Zelten übernachtet.

**B1:** Ja, und als er dann entlassen war, da hat er mir geschrieben. Und er war ja nach dem Westen entlassen worden und ich lebte dann ja in Hessen und da haben wir uns ziemlich lange geschrieben. Ja, an die vier Jahre. Als wir uns das erste Mal gesehen haben, haben wir uns verlobt. Und als wir uns das zweite Mal gesehen haben, haben wir geheiratet.

**B2:** Ja, so war es. Was ich dazu anmerken möchte: Gerade durch das Schreiben ist man sich sehr, sehr nahegekommen. Man hat also wirklich alles das, was aus dem Innersten kam, das hat man herausgebracht und hat es sagen können. Man konnte es sagen ohne rot zu werden. Von daher haben wir uns also sehr gut gekannt, wo andere sicherlich Monate oder Jahre dazu brauchen.

**I:** Und wie heißen Sie und wann sind Sie geboren und wo?

**B2:** Ja, Helmut Schneider. Ich habe noch zwei Buchstaben, die noch dazwischen stehen: F. M. Das wurde ich schon öfter gefragt. F. heißt Fritz. Fritz Schneider war der Gründer hier der Firma Fritz Schneider Schraubenfabrik. Und Fritz war mein Großvater. Und M. ist mein Großvater mütterlicherseits, Martin.

## Beispiel einfache Transkriptionsregeln nach Dresing/Pehl:

**I:** Meine Frage an Sie ist jetzt erst mal: Wie heißen Sie und wann sind Sie geboren?  
#00:00:08-7#

**B1:** Anni Schneider. (...) Am 09.03.26 (...) bin ich geboren. #00:00:36-0#

**I:** Und wo haben Sie Ihren Mann kennengelernt? #00:00:50-6#

**B1:** In RUSSLAND. #00:00:52-8#

**I:** In RUSSLAND? #00:00:54-4#

**B1:** Mhm (bejahend). (...) Ja. (...) (lachend) Das war eine lustige Geschichte: Meine Schwester und ihr Verlobter, der war der beste Freund meines Mannes. Und wir haben mal ein (unv.) #00:01:09-3# Foto hingeschickt, wo ich mit drauf war. Und das stand dann dort. (...) Es war ja eigentlich verboten, Fotos zu schicken. Wir haben ja gedacht, es kommt sowieso nicht an. Und dann hat das dort gestanden, wo die geschlafen haben. Und da hat er sich das IMMER angucken müssen. #00:01:34-5#

**B2:** Wir haben zum Beispiel auch im Winter durch in Zelten übernachtet. #00:01:45-2-#

**B1:** Ja, und als er dann entlassen war, da hat er mir geschrieben. Und er war ja nach dem Westen entlassen worden und ich lebte dann ja in Hessen und da haben wir uns ziemlich lange geschrieben. Ja, an die (...) vier Jahre. (...) Als wir uns das erste Mal gesehen haben, haben wir uns verlobt. (lachend) Und als wir uns das zweite Mal gesehen haben, haben wir GEHEIRATET. #00:02:31-6#

**B2:** Mhm (bejahend). Ja, so war es. (...) Was ich dazu anmerken möchte: Gerade durch das SCHREIBEN ist man sich SEHR, SEHR nahegekommen. Man hat also wirklich alles das, was aus dem INNERSTEN kam, das hat man herausgebracht und hat es sagen können. Man konnte es sagen ohne rot zu werden. (...) Von daher haben wir uns also sehr gut gekannt, wo andere sicherlich Monate oder Jahre dazu brauchen.  
#00:03:41-7#

**I:** Und wie heißen Sie und wann sind Sie geboren und wo? #00:03:57-1#

**B2:** Ja, Helmut Schneider. (...) Ich habe noch zwei Buchstaben, die noch dazwischen stehen: F. M. Das wurde ich schon öfter gefragt. F. heißt Fritz. Fritz Schneider war der Gründer hier der Firma Fritz Schneider Schraubenfabrik. (...) Und Fritz war mein Großvater. Und M. ist mein Großvater mütterlicherseits, Martin. #00:04:51-5#

## Beispiel erweiterte Transkriptionsregeln nach Dresing/Pehl:

**I:** Äh, meine Frage an Sie, ähm, ist jetzt erst mal: Wie hei/ heißen Sie und, ähm, wann sind Sie geboren? #00:00:08-7#

**B1:** Anni Schneider. (4) Am, äh, 09.03.26 (..) //bin ich/ bin ich geboren.// #00:00:36-0#

**I:** //Ähm, und wo haben Sie sich/ // haben Sie Ihren Mann kennengelernt? #00:00:50-6#

**B1:** In RUSSLAND. #00:00:52-8#

**I:** In RUSSLAND? #00:00:54-4#

**B1:** Mhm (bejahend). (..) Ja. (6) (lachend) Das, das war eine wi/ lustige Geschichte: Meine/ meine Schwester und ihr Ma/, ähm, Verlobter, der war der beste Freund, ähm, meines Mannes. Ähm, und wir haben mal ein (unv.) #00:01:09-3# Foto hingeschickt, wo ich mit drauf war. Und dies/ das stand dann dort. (hustet) (5) Es war ja eigentlich verboten, ähm, Fotos zu schicken. Wir dachten/ wir haben ja gedacht, ähm, es kommt nie/ sowieso nicht an. Hm, und dann hat das dort gestanden, wo der/ die geschlafen haben. Und da hat er sich das, ähm, IMMER angucken müssen. #00:01:34-5#

**B2:** Wir haben zum Beispiel auch, ähm, (räuspern) im Winter durch in, ähm, Zelten //übernachtet.// #00:01:45-2-#

**B1:** //Ja, und, // ähm, als er dann entlassen wur/ war, da hat er mir, ähm, geschrieben. (hustet) Und er/ er war ja nach, ähm, dem Westen ent/ entlassen worden und/ und ich lebte dann ja, ähm, in Hessen und da haben wir uns ga/ ziemlich lange geschrieben. Ja, ähm, an die (..) vier Jahre. (6) Hm, als wir uns das erste Mal gesehen haben, ähm, haben wir uns verlobt. (lachend) Und als dann/ als wir uns, ähm, das zweite Mal gesehen haben, haben wir GEHEIRATET. #00:02:31-6#

**B2:** Mhm (bejahend). Ja, ähm, so war es. (5) Was ich dazu sagen/ anmerken möchte: (räuspern) Ähm, gerade durch das SCHREIBEN ist man sich SEHR, SEHR nahegekommen. Man hat also wirklich, äh, alles das, was aus dem INNERSTEN kam, ähm, das hat man herausgebracht und hat es sagen können. Man konnte es schrei/ sagen ohne rot zu werden. (..) Von daher kannten/ haben wir uns also sehr gut gekannt, wo andere sicherlich Monate oder, äh, Jahre dazu brauchen. #00:03:41-7#

**I:** Und wie ist/ wie heißen Sie und, ähm, wann sind Sie geboren und wo? #00:03:57-1#

**B2:** Ja, ähm, Helmut Schneider. (4) Ich habe noch, äh, zwei Buchstaben, die noch dabei/ dazwischen stehen: F. M. Das fragte man/ Das wurde ich schon, äh, öfter gefragt. F. heißt Fritz. Fritz Schneider war der Gründer hier, ähm, der Firma Fritz Schneider Schraubenfabrik. (..) Und Fritz war mein Großvater. Und M. ist mein Großvater, äh, mütter/ mütterlicherseits, Martin. #00:04:51-5#